

Postengeschacher oder Pragmatismus?

Kreistag und Stadtrat schöpfen künftig die Besetzung des Verwaltungsrates der Sparkasse Hildesheim im vollem Umfang aus

Hildesheim (tem/abu). CDU, SPD und Grüne haben Montag im Hildesheimer Rat und Kreistag ihre Hand für die Erweiterung des Sparkassen-Verwaltungsrates um je einen Sitz auf insgesamt 18 erhoben. Den Vorschlag von Landrat Reiner Wegner lehnten die kleinen Parteien als „unerträgliche Selbstbedienung“ ab. Auch Oberbürgermeister Kurt Machens sprach sich gegen den Vorschlag aus.

Zur Vorgeschichte: Auf Initiative des Sparkassenverbandes kam es zu einer geänderten rechtlichen Beurteilung zur Besetzung des Verwaltungsrates. Unter Berücksichtigung der Kommunalwahlergebnisse hätte das für die CDU-Fraktionen in Rat und Kreistag den Verlust eines der bisher zwei Sitze zur Konsequenz.

Dagegen machte die CDU-Kreistagfraktion mobil und drohte mit einer Klage. Da sich diese über eine längere Zeit hinziehen und einen Stillstand im Verwaltungsrat bedeuten könnte, hatte Landrat Reiner Wegner vorgeschlagen, das Gremium von 15 Mitgliedern (je fünf aus dem Kreistag einschließlich Landrat, Stadtrat mit Oberbürgermeister und Mit-

arbeiter der Sparkasse) auf 18 zu erweitern. Damit könnte die CDU ihre Posten behalten und die Grünen erhalten einen zusätzlichen Sitz. Für den Stadtrat rückt Marcus Hollenbach nach, Eva Möllring und Frank Wodsack (CDU) bleiben drin.

Im Stadtrat stellten sich SPD, CDU und Grüne hinter den Vorschlag des Landrates. CDU-Fraktionschef Ulrich Kümme verwies auf eine „Rechtsunsicherheit“, die damit aufgelöst werde.

Bei der Fusion der Sparkassen (2005) sei der Verwaltungsrat aus guten Gründen verschlankt worden, erklärte Martin Gottschlich (FDP). Jetzt solle das Gremium aufgestockt werden, damit die CDU ihren zweiten Sitz behalten könne. Das sei „unerträglich“. Dem Ergebnis der Kommunalwahl und dem Gesetz werde man auch gerecht, wenn man die Sitze von jetzt vier auf je drei (Rat, Kreistag, Mitarbeiter) reduziere, statt sie bei Kosten von 15 000 Euro auf fünf aufzubauen.

Auch der Parteiose Erdine Parlak und Ortwin Regel (Piratenpartei) lehnten die „Selbstbedienung“ der anderen Fraktionen und das „Postengeschacher“ ab.

Als Alleingang des Landrates stellte der OB dessen Vorschlag dar. Das sei keine rechtliche Lösung, sondern eine Umgehung der Rechtssituation, die nicht mit der Stadt abgestimmt sei und deren die Umsetzung nur Zeit und Geld koste. Er setze nun auf die Sparkassenaufsicht mit Finanzminister Hartmut Möllring. Es sei schon pikant, dass Möllring bei der Fusion der Stadtparkassen auf einen kleineren Verwaltungsrat gedrängt habe, die CDU jetzt aber eine Erweiterung wolle.

Landrat Reiner Wegner erklärte indes im Kreistag, er habe mit seinem Vorschlag ein „Langwieriges Klageverfahren“ vermeiden wollen. Hintergrund: Die CDU-Kreistagsfraktion hatte angekündigt, beim Verwaltungsgericht gegen die ihrer Ansicht nach ungerechte Sitzverteilung im Verwaltungsrat zu klagen. Um das abzuwenden, hatte Wegner die Aufstockung angeregt. Im Kreistag machte er seinem Ärger über CDU-Fraktionschef Christian Berndt Luft. „Sie haben die Klage eingereicht, obwohl Sie wussten, dass ich an einer einvernehmlichen Lösung arbeite.“ Zugleich betonte er, sein Vorgehen mit dem Finanzministerium in Hannover abgestimmt zu haben.

In der Kreistags-Debatte erklärte Berndt, der zweite Sitz für seine Fraktion (den er selbst übernehmen würde) sei gerechtfertigt. „Das ist ein politisches Gremium. Da geht es um Grundsatzfragen.“ Etwa darum, ob die Sparkasse Baugebiete übernehme, wo sie Filialen verhalte oder wie sie ihr Sponsoring organisiere.

Eine Argumentation, die Josef Stuke (Bündnis) nicht überzeugte. Auch bei einer Reduzierung auf nur je drei Vertreter



Künftig werden 18 statt bisher 15 Verwaltungsratsmitglieder unter dem Dach der Sparkasse Hildesheim das Unternehmen begleiten. Foto: Gossmann

Stichwort Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat hat vielfältige Kontrollfunktionen. Er beschließt nach dem Niedersächsischen Sparkassengesetz über die vom Vorstand beabsichtigte Geschäftspolitik. Dazu gehören unter anderem die Errichtung oder Auflösung von Zweigstellen sowie Neu- und Umbauten von Verwaltungsgebäuden. Das Gremium beschließt den Geschäftsbericht (Lagebericht), den Jahresabschluss, erteilt dem Vorstand Entlastung und entscheidet auf Vorschlag des Vorstandes über die Verwendung des Jahresüberschusses.

Bei der Sparkasse Hildesheim erhalten die Mitglieder des Verwaltungsrates pro Monat 330 Euro plus 170 Euro pro Sitzung bei vier bis sechs Sitzungen pro Jahr.

Die Sparkasse Hildesheim sei ein wichtiger, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Faktor für die Region, betont Jürgen Twardzik als Vorstandssprecher der Sparkasse. Diese Politik werde gemeinsam von Vorstand und Verwaltungsrat getragen. Die Entscheidung über die Zahl der Sitze liege allein beim Souverän. Twardzik: „Wir haben mit 15 Mitgliedern gut zusammengearbeitet und werden das mit 18 ebenso erfolgreich fortsetzen.“

Abschlusstreffen zum Themenjahr

Hildesheim (tr). Zum Abschluss des Themenjahres „Leben lernen – Lernen leben“ lädt die HAWK für Donnerstag, 15. Dezember, zum Erzählcafé in die Citykirche St. Jakobi ein. Das Treffen beginnt um 15.30 Uhr.

Hilfswerk gibt Geld für Dom

Hildesheim (ian). Mit 95 000 Euro unterstützt das Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken die Sanierung des Hildesheimer Doms im kommenden Jahr. Das beschloss der Generalvorstand des Bonifatiuswerkes.

Insgesamt 190 000 Euro Förderung für Bau- und Sanierungsprojekte steuert das Hilfswerk dem Bistum Hildesheim bei.

Gildesheimer Allgemeine Zeitung

Geegründet 1705

Herausgeber: Dr. Bruno Gerstenberg

Chefredakteur: Dr. Hartmut Reichardt

Stellv. Chefredakteur: Manfred Hüttemann

Verantwortlich für Politik: Jörg Kallmeyer, Lokales und Kommunalpolitik: Manfred Hüttemann, Stellvertreter: Rainer Breda (Stadt), Tarek Abu Ajamieh (Land), Christian Wolters (Reportagen); Redaktionsleitung: Sarstedt: Thomas Wedig; Redaktionsleitung: Bad Salzdetfurth: Ulrike Kohrs; Chef vom Dienst: Martin Schieperski; Wirtschaft: Dr. Hartmut Reichardt, Stellvertreter: Maria Zimmerhof; Kultur: Martina Prante; Sport: Thorsten Berner; Stellvertreter: Andreas Kretsch; Leserbriefe: Martin Schieperski.

Geschäftsführer: Daniel Gerstenberg, Detlef Max, Uwe Seifert

Anzeigenleitung: Kai Wagner

Leitung Kundenservice: Stephanie Koytek

Leitung Online & Crossmedia: Thomas Radtke

Verlag: Gebrüder Gerstenberg GmbH & Co. KG

31134 Hildesheim, Rathausstraße 18-20

31105 Hildesheim, Postfach 100 555

Telefon: (0 51 21) 106-0

Telefax: (0 51 21) 106-217

E-Mail: redaktion@hildesheimer-allgemeine.de

Internet: www.hildesheimer-allgemeine.de

Druck: Druckzentrum Hannover-Kirchrode

Ercheinungsweise werktäglich morgens. Bezugspreis monatlich per Zusteller Euro 28,40 einschl. Zustellgebühr und 7 % = Euro 1,86 MwSt., durch die Post Euro 32,50 einschl. 7 % = Euro 2,13 MwSt. Abbestellungen schriftlich beim Verlag bis zum 29. des Vormonats. Bei Nichtlieferung ohne Verschulden des Verlages, höherer Gewalt oder Störung des Arbeitsfriedens kein Entschädigungsanspruch. Für unverlangt eingesandene Manuskripte, Bilder und Bücher wird keine Gewähr übernommen.

Die Zeitung ist in allen Teilen urheberrechtlich geschützt. Ohne vorherige schriftliche Genehmigung des Verlages dürfen diese Zeitung oder einzelne in ihr enthaltene Beiträge und Abbildungen weder vervielfältigt noch verbreitet werden. Dies gilt ebenso für die digitalisierte Verbreitung, die Aufnahme in elektronische Datenbanksysteme und die Vervielfältigung auf CD-ROM oder anderen Datenträgern.

Anzeigen nach Preistabelle Nr. 52 vom 1. 1. 2011.

Bankverbindung: Sparkasse Hildesheim (BLZ 259 501 30), Konto 20 462

Erfüllungsort und Gerichtsstand: Hildesheim

Vom Mord am Bahnhof und mehr

Internetseite „Vernetztes Erinnern“ ist online

Hildesheim (cha). Seit gestern ist die Internetseite „Vernetztes Erinnern – Nationalsozialistische Gewaltherrschaft in Stadt und Landkreis Hildesheim“ online. Sie ist unter www.vhs-hildesheim.de/vernetztes-erinnern/ abrufbar. Das Projekt ist zunächst auf drei Jahre angelegt und verfügt über ein Budget von 83 000 Euro. Der Löwenanteil des Geldes stammt aus der Stiftung der Sparkasse Hildesheim. Daneben haben vor allem die Weinlagen-Stiftung, der Landschaftsverband und der DGB Geld zugeschossen.

Im Grunde wollen die Verantwortlichen von Initiator Hartmut Häger eine Art kollektives Gedächtnis zu allem schaffen, was sich zwischen 1933 und 1945 in Stadt und Landkreis Hildesheim abgespielt hat. Wer wurde in Sarstedt zum Opfer? Wo hatten in Hildesheim die Gestapo und die Polizei ihre Zentralen? Was geschah am 3. Januar 1933 beim SA-Überfall in Algermissen? Wer sich auf die Seiten im Internet klickt, erfährt bisher nur aus den drei genannten Orten sowie Alfeld Historisches. „Wir gehen aber davon aus, dass die Website ständig erweitert wird“, sagt Sparkassen-Chef Jürgen Twardzik.

Daneben kann man in verschiedenen Themengebieten wie „Kirchen“, „Widerstand“, „Rüstungsbetriebe“ oder „Verfolgung Juden“ lesen. Unter letzterem findet sich zum Beispiel die Geschichte eines jungen ungarischen Juden, der während eines Arbeitseinsatzes im März 1945 am Güterbahnhof erschossen wurde. Der

völlig entkräftete junge KZ-Häftling hatte Essen aus einem Waggon genommen – und war dabei von Volkssturmmännern erwischt worden, die die Arbeiten beaufsichtigten. Albert Rosin, Zugführer des Volkssturms, tötete den jungen Mann mit zwei Schüssen in den Kopf. Die anderen Häftlinge mussten die Leiche danach in einem der Bombentrichter in der Nähe begraben.

Der Text über den Mord vom Güterbahnhof stammt aus der Feder von Markus Roloff. Bei dem Mitarbeiter der Volkshochschule und seinem Mitstreiter Klaus Schäfer von der Geschichtswerkstatt laufen die Fäden des Projekts zusammen. Doch angedacht ist, dass später vor allem ehrenamtliche Autoren aus dem gesamten Landkreis Informationen zur Nazi-Zeit im Raum Hildesheim zusammentragen. Einige Schulen haben laut Roloff ebenfalls bereits Interesse bekundet. „Wir wollen Menschen im ganzen Landkreis ermuntern, Quellen für die Seite zur Verfügung zu stellen“, sagt Häger.

Dazu sollen später nicht nur Texte, sondern noch mehr Bilder als bisher und vor allem auch Ton- und Bilddokumente zählen. Nicht zuletzt hoffen Roloff und Schäfer auch auf Rückmeldungen der Nutzer. Mit ihnen soll die Seite über die Jahre entwickelt und ständig verbessert werden.

Wer Kontakt zu Roloff und Schäfer aufnehmen will, kann dies unter Telefon 93 61 65 sowie unter vernetzteserinnern@gmx.de tun.

Vernetztes Erinnern

Nationalsozialistische Gewaltherrschaft in Stadt und Landkreis Hildesheim

Das Massengrab auf dem Nordfriedhof - Hildesheim

Text: Markus Roloff

Sämtliche Opfer der Massenerschießungen der Gestapo auf dem Nordfriedhof wurden in einem Massengrab auf dem Nordfriedhof beigesetzt. Lediglich ein deutscher Mann, der von der Gestapo in der Gärtnerei 20 erschossen worden war, bekam ein namentlich gekennzeichnetes und separates Grab. Der Transport zum Massengrab und die Bestattung der Leiche ließ die Gestapo von zwei russischen „Jahrgängen“ ausführen.

Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges wurde das Massengrab nicht mehr als solches in Hildesheim nach verlässlichen Quellen. Durch die Schließungen von ehemaligen Zwangsarbeitslagern aus Italien, die in Hildesheim eingesetzt waren, sind man auf das Massengrab und auf die deutschen Behörden an eine Entdeckung. Das Grab wurde am 26. August 1948 unter Aufsicht des Dienststellenleiters des städtischen Friedhofsausschusses geöffnet. Es wurden 202 Leichen geborgen. Dünstler befanden sich 17 Frauen und 161

Dieser Gedankenblau auf dem Grabfeld für ausländische Zwangsarbeiter auf dem Nordfriedhof Hildesheim entstand als Opfer der Massenerschießungen

Informationen zur Nazizeit in Hildesheim: „Vernetztes Erinnern“ ist online. Foto: Harborth

Kommentar Weniger ist mehr

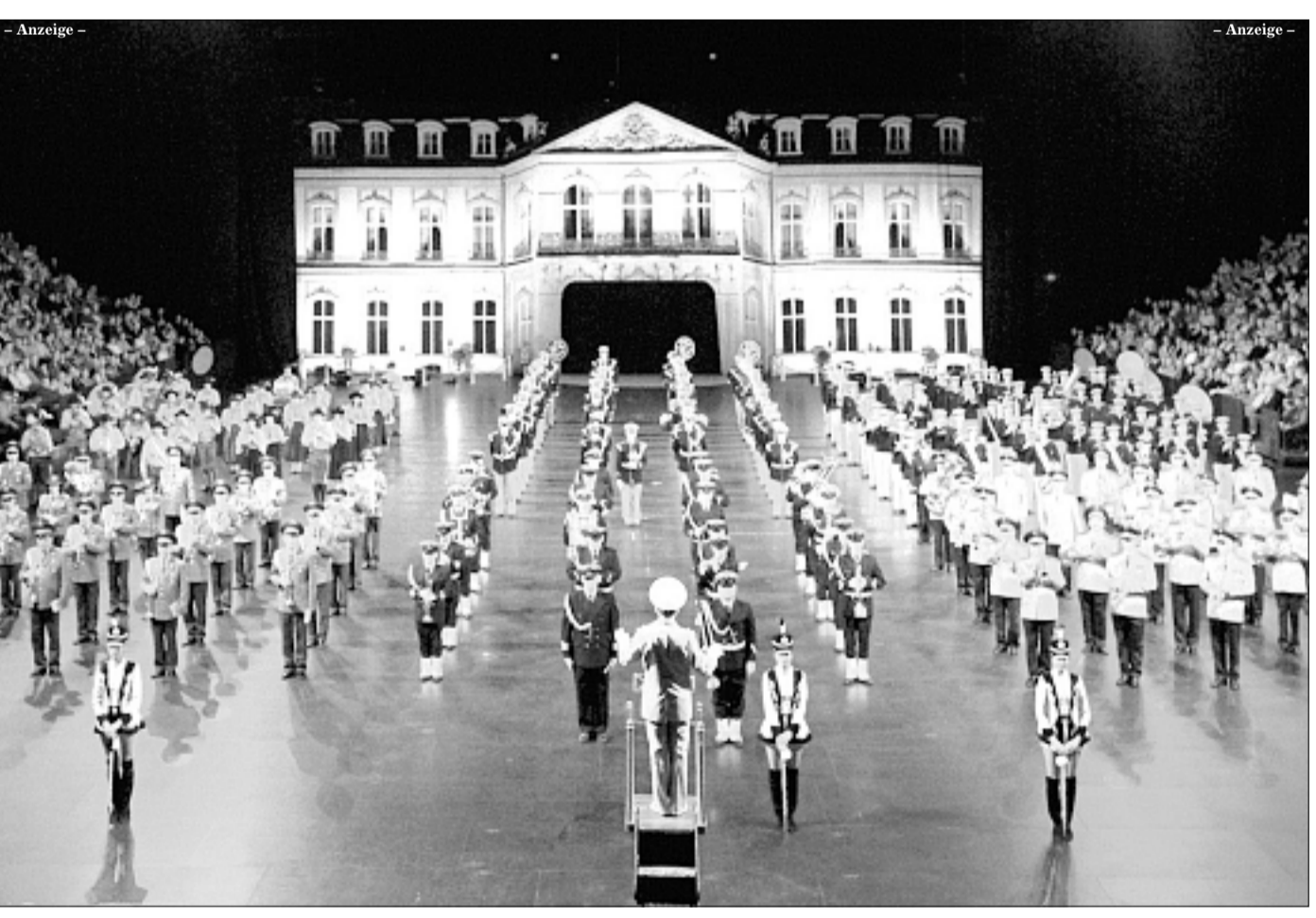
Gibst du mir, geb' ich dir: Nach diesem Motto bedienen sich CDU, SPD und Grüne bei der Sparkasse. Öffentliche Kontrolle durch den Verwaltungsrat als gewählte Vertreter der Bürger ist gut und gewollt. Doch damit argumentieren die Verfechter der Erweiterung erst gar nicht. Folglich geht es ihnen um Besitzstände. Da kommt ihnen Landrat Reiner Wegner mit seinem breiten Kreuz gerade recht, so dass sich SPD, CDU und Grüne gut dahinter verstecken können.

Von der Sache her spricht nichts für die Erweiterung des Verwaltungsrats.

Weder bringt das mehr Effektivität noch Fachwissen in das Gremium. Wenn es den Parteien wirklich nur um Rechtsfragen geht, sollten sie den Verwaltungsrat nicht auf 18 erhöhen, sondern auf neun Mitglieder reduzieren. Das ist absolut rechtssicher.

Doch das ist nicht gewollt, weil es den Parteien Posten, Einfluss und Aufwandsentschädigung weg nimmt. Das ist Pöschchenpolitik und damit unerträglich. Auch wenn sich die Parteien in dem gesetzlichen Rahmen bewegen: weniger ist manchmal mehr.

MANFRED HÜTTEMANN



Neues Programm 2012: Mehr als 400 Musiker aus sieben Nationen

Militär-Musikschau kommt

„Musikparade“ – Europas größte Tournee

Erleben Sie die Stars der internationalen Militär- und Blasmusik. Mehr als 400 Musiker aus sieben Nationen präsentieren ihr riesiges Repertoire der beliebtesten Märsche und Evergreens mit einer Prise Klassik, Folklore und moderner Unterhaltungsmusik in der gut dreistündigen Show.

Orchester bekannt aus Funk und Fernsehen.

Die „Musikparade“ bietet die Stars der internationalen Militär- und Blasmusik, die den Musik-Liebhabern aus diversen Fernsehauftritten bekannt sind.

Im Mittelpunkt steht natürlich die Militär- bzw. Marschmusik, doch bieten die sieben Orchester ein großes Repertoire bis hin zur „zivilen“ Blasmusik mit Jazz, Swing und aktuellen Hits. Abgerundet wird das Programm durch wechselnde Einlagen – von Chören über Folklore-Einlagen bis zu exotischer Volksmusik. Die Orchester der „Musikparade“ gehören zu den besten der Welt; die meisten von ihnen sind den Musikliebhabern aus zahlreichen Fernsehübertragungen bekannt. 2012 wird die „Internationale Musikparade“ wieder einmal eine ganz besondere Show, ver-

spricht Moderator Björn Gehrmann: „Im neuen Ambiente wird ein noch vielfältigeres Programm geboten, das erneut Jung und Alt gleichermaßen begeistern wird.“

Höhepunkt ist das Finale, bei dem sich alle Teilnehmer zum großen der Nationen der Nationen und Märsche wie z.B. den „Radezky-Marsch“ präsentieren. Doch nicht nur musikalisch, auch optisch ist diese „Musikparade“ ein Höhepunkt: Mit ihren prächtigen, bunten Uniformen und teils überraschenden Choreographien gibt es viel zu sehen.

Geschenkumschlag gratis

Besonderer Tipp für ein Geschenk: Unter der „Musikparade-Hotline“ (s.u.) können die Karten telefonisch auch im kostenfreien Geschenkumschlag bestellt werden.

Kartenvorverkauf

Karten für 29,-/39,-/49,- Euro ohne VVK-Gebühr unter 0441-20509190, 01805-602260* und www.bundesmusikparade.de

Karten zzgl. VVK-Gebühr sind bei der Konzertkasse Braunschweig 01805-31111*, beim Theater am Aegi 0511-444066 sowie bei allen bekannten VVK-Stellen erhältlich.

* (14 ct/min aus dem deutschen Festnetz. Mobilfunkhöchstpreis: 42 ct/min.)

„Heute freue ich mich ...“



... weil mein Mann Thorsten heute Abend frei hat. Dann kocht er und wir verbringen einen schönen Abend!“

Melanie Zelmer (29) mit Ivy aus Hildesheim

Tödlicher Arbeitsunfall bei KSM

Hildesheim (-dt). Ein tödlicher Arbeitsunfall erschütterte die Firma KSM Castings am Cheruskerweg. Das schwere Unglück ereignete sich gestern gegen 13 Uhr. Ein Mitarbeiter hatte im Werkbereich des Kokillengusses versucht, eine schwere Gitterbox zu transportieren. Dabei lösten sich Teile aus der Box und stürzten auf einen anderen Mitarbeiter herab. Nach Informationen von KSM-Geschäftsführer Frank Boshoff zog sich der zur Stammbesellschaft gehörende Mitarbeiter dabei so schwere Verletzungen zu, dass für ihn jede Hilfe zu spät kam.

„Wir haben unsere Produktion in diesem Bereich sofort eingestellt“, sagte Frank Boshoff dieser Zeitung. Zur Betreuung von Mitarbeitern seien Notfallseelsorger hinzugezogen worden, die Boshoff zufolge Mitarbeitern weiter zur Verfügung stehen.

Die genauen Umstände des tödlichen Arbeitsunfalls seien aber noch unklar. Boshoff bedauerte das Unglück: „Seit meinem Start 2002 als der auch für Sicherheit verantwortliche Geschäftsführer hat es kein so folgenschweres Unglück gegeben.“ Bei KlothSenking habe es am Standort Hildesheim sogar „deutliche Verbesserungen bei der Arbeitssicherheit“ gegeben, meinte der Manager noch ganz unter dem Eindruck des tödlichen Zwischenfalls.